

Die Schweizerische Gesellschaft für Wundbehandlung (SAfW)

Severin Läuchli, Jürg Traber

Chronische Wunden gehören durch ihre hohe Inzidenz zu den häufigsten Krankheitsbildern in der Schweiz. Man geht davon aus, dass etwa 1% der Bevölkerung an einem Ulcus Cruris leidet, bei den 80-Jährigen beträgt die Prävalenz über 3%. Dazu kommen weitere chronische Wunden wie Dekubitus und diabetisches Fussyndrom. Die Behandlung dieser Patienten erfolgt idealerweise interdisziplinär – neben den Hausärzten sind meist Dermatologen, Gefässchirurgen, Angiologen, Orthopäden, Internisten und weitere Fachspezialisten an der Erstellung des Therapiekonzepts beteiligt. Seit einigen Jahren werden auch spezialisierte Pflegefachkräfte (Wundexperten) ausgebildet, die durch ihre Expertise in der Lokaltherapie chronischer Wunden den behandelnden Arzt unterstützen, aber auch eine wichtige Koordinationsfunktion in der meist lange dauernden Behandlung dieser Patienten übernehmen können.

Wer wir sind

Die SAfW wurde 1996 von Prof. Urs Brunner gegründet und umfasst in der Zwischenzeit über 500 Mitglieder – Ärzte aus den obengenannten Fachgebieten, Wundexpertinnen und -experten, sowie Vertreter weiterer Gesundheitsberufe, die an der Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden beteiligt sind (Podologen, Diabetesberaterinnen usw.). Um die Organisation regionaler Weiterbildungsveranstaltungen zu erleichtern, hat sich die SAfW in zwei Sprachregionen aufgeteilt, in eine französisch- und eine deutschsprachige Sektion.

Ziele und Aktivitäten der SAfW

Hauptziel der SAfW ist die Förderung der modernen Wundbehandlung durch Etablierung von interdisziplinärer Zusammenarbeit, Ausbildung von Ärzten und Pflegefachkräften im Bereich der Wundbehandlung und Förderung von wissenschaftlichen Projekten in diesem Gebiet. Ausserdem dient die SAfW als Ansprechpartner für regulatorische und berufspolitische Fragen. So wurden z. B. im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der SGDV im Auftrag des BAG Richtlinien zur Anwendung von Hautersatzverfahren und Zertifizierung von Ärzten und Zentren, die zur Anwendung dieser teuren, aber hochwirksamen Verfahren berechtigt sind, erstellt (genaue Richtlinien unter www.safw.ch).

Einer der Hauptpfeiler der Arbeit der SAfW ist die jährliche Durchführung eines Symposiums über moderne Wundbehandlung, das sich bei Ärzten und

Pflegepersonen grosser Beliebtheit erfreut. Anstelle des nächstjährigen Symposiums wird die SAfW zusammen mit der European Wound Management Association (EWMA) den europäischen Wundkongress vom 26.–28. Mai in Genf organisieren. Ein weiteres wichtiges Element der Arbeit der SAfW ist die Ausbildung von Wundexpertinnen und -experten, die 2004 erstmals in der Schweiz in Zusammenarbeit mit H+, der Vereinigung der Schweizer Spitäler, angeboten wurde. Mittlerweile hat sie über 300 Absolventinnen zu diesem Diplom geführt. Um der veränderten Bildungslandschaft im Rahmen der Bologna-Reformen Rechnung zu tragen, beginnt dieses Jahr erstmals ein Lehrgang zum Certificate of Advanced Studies in Wundbehandlung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule WE'G in Aarau.

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeit im Bereich Wundbehandlung unterstützt die SAfW Forschungsprojekte im Zusammenhang mit Wundbehandlung bis zu einem Maximalbetrag von Fr. 30 000.– (genaue Bedingungen unter www.safw.ch). Um dem Wildwuchs im Bereich der selbsternannten «Kompetenzzentren» etwas Einhalt zu gebieten, wurden Richtlinien zur Zertifizierung von Wundzentren erstellt (www.safw.ch).

Die SAfW pflegt regelmässige Kooperationen mit der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung (DGfW) und der österreichischen Gesellschaft für Wundheilung (AWA). Das gemeinsame Publikationsorgan der deutschsprachigen Wundgesellschaften ist die «Zeitschrift für Wundheilung» (ZfW).



Chronische Wunden gehören durch ihre hohe Inzidenz zu den häufigsten Krankheitsbildern in der Schweiz.

Korrespondenz:
Dr. med. Severin Läuchli,
Präsident SAfW
UniversitätsSpital
CH-8091 Zürich
slauechli@safw.ch
www.safw.ch